



Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika

KEESA, c/o FEPA, Postfach 195, 4005 Basel

Tel. 061 681 80 84 Fax 061 683 43 12

coordination@apartheid-reparations.ch

www.apartheid-reparations.ch

Rundschreiben Nr. 5

Dezember 2009

Liebe Freunde und Freundinnen der KEESA

Anfang Januar steht ein weiterer entscheidender Schritt bei den **Apartheidklagen** bevor: dann wird das Berufungsgericht nämlich entscheiden, ob es dem Einspruch der beklagten Firmen gegen die Zulassung der Klagen stattgeben will. Für diese sieht die Sache im Moment weniger gut aus als auch schon, denn sowohl die südafrikanische Regierung wie auch die US-Regierung haben in einer spektakulären Kehrtwende ihre Einwände gegen das Verfahren zurückgezogen - dies trotz intensivstem Lobbying durch die beklagten Konzerne. Ausserdem haben der Gewerkschaftsbund COSATU, die einflussreiche Bergarbeitergewerkschaft, der südafrikanische Kirchenbund SACC sowie die Mehrheit der Kommissare der Wahrheits- und Versöhnungskommission dem Gericht sogenannte Amicus Curiae Briefe eingereicht, in denen sie sich hinter die Forderungen der klagenden Opfer stellen. Wenn multinationale Unternehmen dafür zur Rechenschaft gezogen werden, dass sie aktive Beihilfe zu schweren Menschenrechtsverletzungen leisteten, dann sei dies ein nötiges Element zur Versöhnung, begründet der Kirchenbund seine Unterstützung für die Forderungen der Klagenden. Damit ist es den Apartheidopfern gelungen, eine solide Unterstützungsbasis aufzubauen, die den Richtern in diesem für das internationale Recht bahnbrechenden Fall eine Orientierungshilfe gibt (zusätzliche Information dazu im beiliegenden Artikel aus der NZZaSo).

Ein entscheidender Faktor dabei ist das geschlossene Auftreten der Klagenden, die in Südafrika viel Überzeugungsarbeit geleistet haben und bei der neuen Regierung unter Jacob Zuma anscheinend eher Gehör finden. Khulumani, die Partnerorganisation der KEESA, hat an dieser Entwicklung einen grossen Anteil. Die KEESA hat diese Anstrengungen aktiv begleitet und nahm im Juli an einem nationalen Strategietreffen der Organisation mit Delegierten aus allen Provinzen sowie mit Anwälten aus dem Büro von Michael Hausfeld teil, die über die Entwicklungen bei den Klagen berichteten (vgl. dazu auch den Artikel zu Khulumani in fpi).

Die KEESA unterstützt die Forderungen der Klagenden nach Reparationen von Firmen, welche mit ihrer Geschäftstätigkeit Beihilfe zu den Verbrechen des Apartheidregime leisteten, weil sie der Meinung ist, dass die Klagen in New York dazu beitragen, das zukünftige Verhalten von international tätigen Konzernen und Banken bezüglich Menschenrechtsverletzungen nachhaltig zu regulieren.

Die Vorbereitungen für die **Fussballweltmeisterschaft** in Südafrika laufen auf Hochtouren – auch im Umfeld der KEESA. 2010 wird das Land am Kap und seine Entwicklung im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehen. 15 Jahre nach dem Ende der Apartheid oszilliert die mediale Repräsentation Südafrikas zwischen Bildern von Naturschönheiten, hypermodernem Stadionbau, Bodenschätzen und einer idealisierten Regenbogennation auf der einen Seite und einer hohen Kriminalitätsrate, extremen sozialen Gegensätzen, Korruption und fremdenfeindlichen Ausschreitungen auf der anderen Seite. Für die KEESA und die mit ihr verbundenen Hilfswerke und Nichtregierungsorganisationen geht es darum, das Südafrika der Bevölkerungsmehrheit jenseits der Welt der Stadien ins Blickfeld zu rücken und die gegenwärtigen Probleme des Landes mit der Apartheidvergangenheit in Bezug zu setzen.

Die deutsche und die Schweizer Kampagne koordinieren ihre Aktivitäten im Hinblick auf die WM in Südafrika, vor allem was BesucherInnen aus Südafrika anbelangt. Beiden geht es darum, den Anlass zu nutzen, um auf die Verantwortung von Unternehmen beider Länder im Hinblick auf das „unerledigte Geschäft der Apartheid“ hinzuweisen. Die deutsche Kampagne plant Aktionen hinsichtlich der Firma Daimler, die nicht nur einer der Hauptsponsoren des Deutschen Fussball-Bundes DFB ist, sondern auch eine der Beklagten im Prozess in New York. Hauptsponsor des Schweizerischen Fussballverbandes ist übrigens die CS Group, eine der Banken, die dem Apartheidregime auch dann noch Kredite gewährte, als sich andere Banken aufgrund des internationalen Boykotts aus Südafrika zurückzogen.

Mehr über die Aktivitäten der deutschen Organisationen sind über die Homepages der beteiligten Organisationen zu erfahren:

www.kick-for-one-world.net/

http://www.woek-web.de/web/cms/front_content.php?idcat=64&idart=1874

<http://www.kosa.org/index.htm>

In der Schweiz sind im Vorfeld der WM vielfältige Aktivitäten geplant, wie ein von der KEESA am 16. Dezember in Bern einberufenes Vernetzungstreffen zeigte. Um Synergien zu schaffen sollen sie miteinander verlinkt werden.

Für die KEESA steht die Arbeit mit dem Dokumentarfilm „**Im Schatten des Tafelberges**“ im Vordergrund, der voraussichtlich Ende März in einem Zürcher Kino lanciert werden soll. An der Schweizer Premiere werden nicht nur die beiden Filmemacher Alexander Kleider und Daniela Michel anwesend sein, sondern auch die beiden wichtigsten Protagonisten, die Kapstädter Aktivisten Ashraf und Mne. Im Vorfeld der WM sind weitere Vorführungen mit Diskussion geplant, welche die KEESA zusammen mit lokalen Organisatoren in verschiedenen Städten organisieren will.

Am 28./29. Mai organisiert die KEESA in Zusammenarbeit mit dem Romerohaus in Luzern eine **Tagung** mit Gästen aus Südafrika zum Thema „Südafrika – Leben ausserhalb der Stadien“

Ein weiteres Projekt der KEESA ist die Produktion von **Factsheets**, die allen Interessierten Hintergrundinformationen zum Thema „Unfinished Business of Apartheid“ zur Verfügung stellen sollen. Die Factsheets können im Rahmen der verschiedenen Aktivitäten zum Einsatz kommen.

Weitere Aktivitäten zum Thema Südafrika und Fussball planen die untenstehenden Organisationen für ein unterschiedliches Zielpublikum. Sie bringen zum Ausdruck, dass in Südafrika angesichts der krassen sozialen Unterschiede **noch viel zu tun** bleibt und dass sich die beteiligten Organisationen der besonderen Verantwortung der Schweiz bewusst sind.

Informationen dazu finden Sie unter:

- mission21: www.anstoss2010.ch (ab Januar 2010)
- Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH www.sah.ch/fussball
- Fastenopfer: www.fairspielt.ch
- Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung www.akte.ch

Damit bleibt mir nur, Ihnen erholsame und fröhliche Festtage und einen guten Übergang ins Neue Jahr zu wünschen.



Barbara Müller
Koordinatorin KEESA

Beilagen:

1. Zeitungsausschnitt „Neue Chancen für Apartheid-Kläger, NZZ am Sonntag vom 13.12.2009
2. Artikel fpi 3/2009

Filmvorschau:

Im Schatten des Tafelberges

Dokumentarfilm von Alexander Kleider und Daniela Michel in Kooperation mit Romin Khan Kapstadt, Südafrika,

www.dok-werk.com/en/film/when_the_mountain_meets_its_shadow

In kaum einer anderen Stadt der Welt liegen Armut und Reichtum so dicht beieinander wie am Kap der guten Hoffnung. In ihrer Mitte thront majestätisch der Tafelberg und wirft schon früh am Nachmittag seine Schatten auf die Besitzlosen. Der szenisch aufgebaute Dokumentarfilm erzählt die berührenden Geschichten von Ashraf, Zoliswa und Arnold, die in den Armenvierteln um Kapstadt auf unterschiedliche Art und Weise ums Überleben kämpfen. Während Ashraf und sein Freund Mne nachts durch die Townships ziehen, um gegen die Privatisierung von Wasser, Strom und Land zu kämpfen, vertrauen Zoliswa und Arnold auf ihre individuelle Arbeitskraft. Zoliswa sucht eine neue Stelle als Putzfrau und Arnold macht eine Ausbildung zum bewaffneten Wachmann in der boomenden Sicherheitsindustrie. Als die Stadtverwaltung eine komplette Armensiedlung wegen der Fussball-Weltmeisterschaft 2010 räumen lassen will, werden Ashraf und sein Freund mit ihren eigenen unverarbeiteten Erlebnissen aus der Zeit der Apartheid konfrontiert. Mit starken Bildern und beeindruckenden Geschichten zeichnet der Film ein sensibles Portrait einer Gesellschaft im Wandel zwischen Apartheid und kapitalistischer Postmoderne.

Dok-Werk plant neben einer Kurzversion zusätzliches Material auf einer DVD anzubieten.